

Liebe Teilnehmer an unserer Romreise!

Heute steht euch einer der wichtigsten Programmpunkte unserer Fahrt bevor: Ihr werdet die größte und bedeutendste katholische Kirche der Welt erleben, die Basilika St. Peter.

Aber zunächst erfahrt ihr das, was man einfach wissen muss, über die

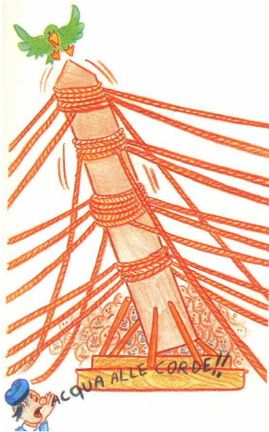
## Geschichte des Petersdoms



Vor fast 2000 Jahren unter der Regierung des Kaisers Nero wurde Rom durch einen riesigen Brand fast ganz zerstört. Einige verdächtigten den Kaiser, den Brand gelegt zu haben. Nero aber beschuldigte, um den Verdacht von sich abzulenken, die Christen, das Feuer angezündet zu haben und tötete viele von ihnen im großen Circus (das ist eine Pferderennbahn) auf dem Gelände, das den Namen Vaticanus trug. Unter den Getöteten war der Apostel Petrus; er wurde in einem Grab neben dem Circus beigesetzt.

Etwa 300 Jahre später, unter Kaiser Konstantin, entschied man, eine riesige Basilika über dem Grab zu bauen. Diese Kirche wurde innerhalb kürzester Zeit der Mittelpunkt der christlichen Welt. In den Kriegswirren der folgenden Epochen wurde die Konstantinische

Basilika zerstört und man begann, eine neue Kirche zu bauen. Erst im 17. Jahrhundert war das Bauwerk so, wie es vor euch steht, vollendet. Michelangelo hatte den Dom mit der Kuppel gebaut, Bernini den Innenraum und den Vorplatz gestaltet.



Der Obelisk in der Mitte des Platzes, der aus einem einzigen Granitstück besteht, wurde vor 2000 Jahren in Ägypten hergestellt. Er wurde nach Rom gebracht zum Schmuck des damaligen Circus. Als der Petersplatz entstand, wollte man ihn in dessen Zentrum versetzen. Vier Monate benötigte man für die Arbeit und am 10. September 1585 sollte der Obelisk wiederaufgestellt werden. 800 Mann und 75 Pferde standen bereit, um das 25,5 m hohe und 350 Tonnen schwere Denkmal aufzurichten. Der Papst hatte seinen Segen erteilt und striktes Schweigegebot verhängt; selbst ein einfaches Niesen sollte mit dem Tode bestraft werden. Um seinem Befehl den nötigen Nachdruck zu verleihen, hatte der Papst auf dem Platz einen Galgen errichten lassen. Nun begann die heikle Operation. Aber die Tauen, die sich an dem Granitblock rieben, drohten auf Grund der Hitzeentwicklung zu reißen. Da schrie plötzlich einer der Arbeiter „Acqua alle funi“ („Wasser an die Seile“). Man goss Wasser auf die Seile, und der Obelisk konnte aufgestellt werden. Der Papst beglückwünschte den Mann, sein Schweigegebot übertreten zu haben.



Bevor wir durch das Mittelportal den Innenraum betreten, betrachten wir den verschlossenen Eingang ganz rechts, die

## Heilige Pforte



Sie ist nur in den Heiligen Jahren geöffnet, also in der Regel alle 25 Jahre.

Die Tafeln, die das Tor schmücken, wurden für das Heilige Jahr 1950 geschaffen. Sie zeigen biblische Szenen zur Erbsünde, Heilsgeschichte und zur Vergebung, die Christus der Menschheit gebracht hat.

Schauen wir uns die unterste Bildreihe an (sie ist die wichtigste und hat mit Ostern zu tun) von links nach rechts:

1. Tafel: Christus erscheint Thomas: „*Beati qui crediderunt*“ (Selig die, die geglaubt haben);
2. Tafel: Der Auferstandene erscheint den Jüngern beim Abendmal: „*Accipite Spiritum Sanctum*“ (Empfangt den Heiligen Geist);
3. Tafel: Der Auferstandene erscheint Saulus: „*Sum Iesus quem tu persequeris*“ (Ich bin Jesus, den du verfolgst);
4. Tafel: Die Heilige Pforte wird geöffnet: „*Sto ad ostium et pulso*“ (Ich stehe vor der Tür und klopfe).

Die Inschrift unter den letzten beiden Tafeln grüßt dich und fordert dich auf, über die Schwelle des Gotteshauses zu treten; wir empfehlen dir, das zu tun.

Geh' am besten in die Mitte des Hauptschiffs und lasse die Kirche auf dich wirken. 60.000 Menschen haben hier Platz. Vielleicht wundert es dich, dass zu Ehren eines einfachen Fischers, der, wie Jesus, als Verbrecher am Kreuz getötet wurde, eine so majestätische Kirche errichtet wurde. Sie ist Symbol der Macht und Größe der damaligen Päpste, die nicht nur religiöse Führer, sondern auch Oberhäupter eines riesigen, selbständigen Reiches waren. Viele von ihnen waren große Kunstliebhaber und -kenner und beschäftigten die größten Künstler ihrer Zeit.



Beachte auch die Farben: Vom Weiß der Statuen zum Gold der Wölbung und die unzähligen Farben des Marmors. Das Innere der Basilika ist vollständig ausgefüllt mit Mosaiken, dem größten Puzzle der Welt.

Wenn du nun in der Mitte des Hauptschiffs nach vorne gehst, findest du den Beweis, dass du dich in der größten Kirche der Welt (211 m Länge) befindest: Auf dem Pflaster sind in Bronz Buchstaben die Namen der bedeutendsten Kirchen der Welt notiert mit der jeweiligen Angabe ihrer Länge.

An den Seitenwänden des Hauptschiffs, zwischen den Bögen, findest du die Statuen der Ordensgründer (Teresa von Avila, Ignatius von Loyola, dem Gründer der Jesuiten).

Am letzten rechten Pfeiler vor dem Mittelaltar findest du die Bronzestatue des Hl. Petrus. Du erkennst Petrus natürlich an den

Schlüsseln, die er in der Hand hält und an seiner segnenden Rechten. Durch seine aufrechte Haltung wollte der Künstler die Autorität Petri als Oberhaupt der Kirche ausdrücken. Der rechte Fuß ist etwas abgenutzt, da viele Pilger ihn küssen oder mit den Händen berühren.

Hoch über der Petrusstatue erkennst du ein Mosaik mit dem Bild Pius IX. Dies ist erstaunlich, wenn man sich der Tatsache bewusst ist, dass im Mittelschiff ansonsten keine Papstbildnisse zu finden sind. Dies hat folgende Bewandnis: Wenn ein Papst nach seiner Wahl zum ersten Mal feierlich in die Peterskirche einzog, empfing ihn der Domherr, um ihm die Schlüssel zu übergeben, mit den Worten: „Denke daran, dass kein Papst länger als Petrus regierte!“ (das waren etwa 25 Jahre: 40 – 65 n. Chr.) Pius antwortete: „Das ist kein Dogma!“ Und tatsächlich regierte er 33 Jahre.



Auf der Rückseite dieses (oder manchmal auch eines anderen) Vierungspfeilers führt eine Treppe hinunter zu den Papstgräbern, wo du später hinkommst.



Wenn du nun unter die Kuppel trittst, fällt dir vielleicht wieder zunächst die Größe auf: Der ganze Mailänder Dom hätte in ihrer Mitte Platz. Wenn du nach oben schaust, entdeckst du die Mosaik auf Goldhintergrund. Es sind die vier Evangelisten mit ihren Symbolen dargestellt: Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler. Aus der Entfernung erscheinen dir diese Bilder in der gewohnten Größe, aber in Wirklichkeit sind sie enorm. Allein die Feder, die Markus in der Hand hält ist mannshoch; ein Medaillon hat 8 m Durchmesser. In der Mitte der Kuppel ist eine kreisförmige Öffnung und darüber ein Türmchen mit Fenstern. Man nennt es „Laterne“, da es dazu dient, die Kuppel von innen zu beleuchten.

Unter der Kuppel befindet sich der Mittelaltar (auf dem allein der Papst die Messe lesen darf), davor, bzw. darunter die sogenannte Confessio. Das war der Raum, wo

die Reliquien des Kirchenpatrons aufbewahrt wurden. Hier in Sankt Peter befindet sich die Confessio oberhalb der Stelle, wo Petrus beerdigt wurde, dem Herzstück der Basilika. Die Confessio ist umgeben von einer halbkreisförmigen Balustrade, die mit 86 immer brennenden Lampen beleuchtet wird.

In der Nische der Confessio befindet sich eine Urne, eine Art großes Schatzkästchen. Darin sind einige Pallia enthalten, Stolen aus Wolle von eigens vom Papst gesegneten Schafen. Diese Pallia verleiht der Papst bestimmten Erzbischöfen als Zeichen ihrer Verantwort als „Hirten“ des Volkes Gottes.

Oberhalb des Mittelaltars ist der Baldachin gespannt, der normalerweise aus Holz und Stoff besteht und bei den Prozessionen mitgetragen wird. Dieser Baldachin soll eine Leichtigkeit ausdrücken, die dieser ursprünglichen Bestimmung entspricht, obwohl er 29m hoch und aus Bronze (die man übrigens aus dem Pantheon entnommen hatte) ist.



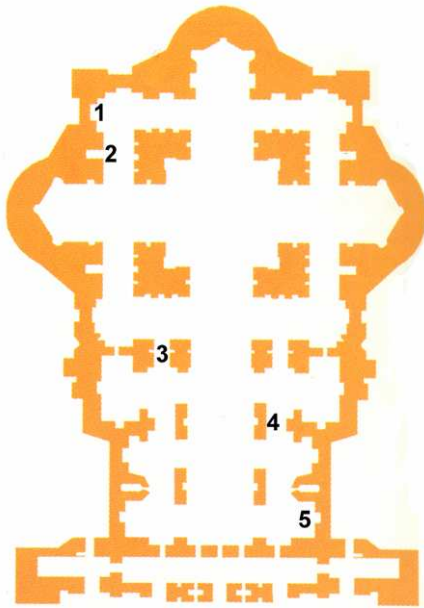
Wenn du nun vorbei am Mittelaltar in die Spitze der Kirche gehst (Apsis), findest du dort ein grandioses Denkmal: die Cathedra. Eine Cathedra ist der Stuhl, von dem aus eine wichtige Persönlichkeit lehrt. Der große Thron aus vergoldeter Bronze, den du hier siehst, enthält in seinem Inneren Holzteile, die man dem echten Bischofsstuhl von Petrus zuschrieb. Die Cathedra wird von den vier Kirchenvätern umrahmt. Über dem Thron erstrahlt, übersät von Wolkengebilden und



Putten, ein Glorienschein aus vergoldetem Stuck. Die Strahlen gehen aus von einem Fenster, auf dem der Hl. Geist in Taubengestalt dargestellt ist.

Beachte das Farbenspiel, das durch den Kontrast der dunklen Bronze und dem Glanz des Goldes den Blick in die Höhe zieht, an den Punkt, von dem alles ausgeht. Das ist charakteristisch für den Stil des Barocks, der sich in Rom um das Jahr 1600 durchsetzte.

Es gibt noch unendlich viel zu sehen und zu entdecken in dieser Kirche. Ich habe einiges herausgesucht, was dich besonders interessieren könnte:



- (1) Im hinteren linken Eck der Kirche befindet sich die Kapelle der „Madonna della Colonna“. Der Name bezeichnet ein Marienbild, das du im Zentrum des Altares sehen kannst; es ist auf ein Säulenstück der antiken Basilika gemalt.

Links daneben:

- (2) das Grabmal Alexanders VII von Bernini. Unter der Statue des betenden Papstes befindet sich eine rote Marmordecke. Darunter schaut ein Skelett hervor, der uns eine Sanduhr entgegenstreckt, die andeutet, dass jeder sterblich ist. Rechts daneben, den Fuss auf der Erdkugel ist die ursprünglich nackte Figur der Wahrheit dargestellt. Clemens VIII sorgte auch bei ihr für Bekleidung. Unmittelbar unter dem Skelett ist eine Tür sichtbar, durch die bei besonderen Feierlichkeiten die special guests den Petersdom betreten.



Wenn du nun im linken Seitenschiff in Richtung Hauptportal zurückgehst, kommst du am Grabmal Papst Leo XI vorbei.

- (3) Auf dem Sockel findest du Rosen mit der Aufschrift „Sic florui“ (=So kurz blühte ich) Das bezieht sich darauf, dass er 27 Tage im Amt war, so lange wie eine Rose blüht. Er hatte sich bei der Krönungsfeier erkältet und nicht mehr erholt. (Zum Vergleich: Papst Johannes Paul I regierte 1978 33 Tage lang)

Nun überquerst du das Mittelschiff und kommst in das rechte Seitenschiff.

- (4) Dort findest du das Grabmal der Mathilde von Tuscanen. Die meisten Leute sind überrascht, eine Frau mit Zepter, Papstkrone und Petruschüsseln in der Hand zu sehen und meinen, es sei ein weiblicher Papst. Tatsächlich war sie die erste Frau, die in der Peterskirche beigesetzt wurde. Sie war Burgherrin von Canossa, wo der Papst den gebannten Kaiser Heinrich an 3 Tagen barfuß um die Burg herummarschieren ließ. Mathilde schenkte 1115 ihren ganzen Besitz (u.a. große Teile der Toscana) dem Papst und vergrößerte den Kirchenstaat beträchtlich.
- (5) Wenn du nun wieder in Richtung Hl. Pforte gehst, entdeckst du in der letzten Kapelle vor dem Ausgang die Pietà von Michelangelo, einer der berühmtesten Statuen der Welt. Sie ist durch eine Glasscheibe geschützt, seit sie 1972 von einem Verrückten, der sich selbst für Michelangelo hielt und mit seinem Werk nicht zufrieden war, mit einem Hammer schwer beschädigt wurde. Auffällig ist das jugendliche Gesicht Marias und die Muskelspannung im Körper des toten, vom Kreuz abgenommenen Jesus. All dies macht das Glaubensgeheimnis, das hinter den äußeren Ereignissen steht, sichtbar: den tiefen Glauben Marias und die Auferstehung Christi.

Wende dich nun wieder zurück zum Wandpfeiler, an dem du die Petrusstatue schon gesehen hast. An der Seite dieses Pfeilers, die zum Baldachin zeigt, erkennst du die Statue eines Soldaten mit einer Lanze. Es ist der hl. Longinus, der die Brust des Gekreuzigten mit der Lanze öffnete und zum Symbol der Barmherzigkeit wurde. Daneben wirst du eine Türe finden, (Es kann auch eine der Türen in den anderen 4 Wandpfeilern geöffnet sein, der Eingang ändert sich täglich.) durch die du in die



## Vatikanischen Grotten

kommst. Sie befinden sich unter der Peterskirche und enthalten die Gräber von Päpsten und Königen. Suche dir die Stätten, wo Päpste begraben sind, von denen du gehört hast, etwa Johannes XXIII oder Johannes Paul I. In der 5. Kapelle befindet sich rechts das Grab Pius XII. Gegenüber entdeckst du die „Peterskapelle“. Es ist die Stelle, wo Kaiser Konstantin eine Mauer errichten ließ, um die Begräbnisstelle Petri abzugrenzen.

Der Ausgang aus den Grotten führt dich ins Freie. Wenn du bis hierher gekommen bist, hast du dir einen Cappuccino in der nächsten Bar verdient.

Wir wünschen dir viel Vergnügen beim Erweitern der gewonnen Erkenntnisse.